Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 60 (2002)

Artikel: Das Ostergau - eine Weiherlandschaft und ihr Pflanzenkleid
Autor: Brun-Hool, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718300

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ostergau – eine Weiherlandschaft und ihr Pflanzenkleid

Josef Brun-Hool

Der Name Ostergau [12] ist den meisten Willisauern ein Begriff, den übrigen Luzernern aber kaum. Das Ostergau, eben das östliche Gau, liegt im Osten des Grafenstädtchens, in gut einem Kilometer Entfernung in südöstlicher Richtung. Dieses Gebiet, halb Natur- halb Kulturlandschaft, ist selber etwa einen Kilometer lang, durchschnittlich 400 Meter breit und weist 17 Weiher von unterschiedlicher Grösse auf, von denen ein Dutzend in der Gemeinde Willisau-Land liegt, fünf im Amt Sursee auf Grosswangener Boden. Es wird von einem Bächlein durchflossen, der Rot, die am Oberlauf zwischen Geiss und der Quelle beim Gehöft Landig (Wolhusen) Schwarzenbach heisst. Sie fliesst eben durch ehemalige Sumpf- und heutige Torfbodengebiete, südlich von Geiss und Buholz an zwei immer noch bestehenden Weihern vorbei. Am Unterlauf fliesst sie mitten durch die Weiherlandschaft Ostergau, bevor sie in die Seewag mündet [12]. Diese heisst ihrerseits im Quellgebiet beim Tutensee ebenfalls Schwarzenbach.

Schmucke Gehöfte, umgeben von Wiesen, Obstbäumen, Äckern, Feldhecken und Wäldern am Willisauer Wellbrig. Unten die Teichlandschaft mit Röhricht und Auengehölz und reicher Tierwelt. Im Vordergrund Kohldistelwiese, das ist das Ostergau.

Die eigentliche Weiherlandschaft ist genau von Osten nach Westen orientiert. Sie bildet eine Ebene und weist auf einem Kilometer Länge des Rotbachs bloss ein Meter Gefälle auf, nämlich von 555 Metern unterhalb Wüschiswil bis 554 Meter am östlichen Rand des Weilers Ostergau. Nördlich grenzt sie an den lang gezogenen Hügel Willisauer Wellbrig mit der höchsten Erhebung Chlämphöchi 715 Meter. Im Osten ist das Ostergau begrenzt von einem 585 Meter hohen sanften Hügel vor Wüschiswil, im Süden sind es zwei bewaldete kleine Höhenzüge 600 und 607 Meter hoch, dazwischen eine kleine Eintalung, die zum Gehöft Chessental führt. Nach Westen schützt der steil abfallende Hügelzug von St. Niklausen vor direktem Westwind. Nur gegen Nordwesten setzt sich das Tal der Seewag 400 Meter breit gegen Willisau hin fort. Koordinaten nach Landeskarte 218/645.

Erreichbarkeit

Das Ostergau ist durch Landstrassen erschlossen, liegt aber nicht an wichtigen Durchgangslinien und bleibt daher, glücklicherweise, vom Verkehrsstrom wenig berührt. Es ist über die Strasse von der Sentimatt östlich Willisau her, von Wüschiswil im Osten und von Menznau über den Rötelberg von Süden her erreichbar. Wie jedes Naturgebiet sollte es aber nicht «erfahren», sondern erwandert werden! Parkplätze für

1960 wurde an wenigen Stellen des Ostergaus noch Torf gewonnen. Das Torfstechen brachte senkrecht abfallende Teichränder. Die Torfsoden wurden zum Trocknen ausgebreitet, zum Nachtrocknen in durchzügigen Torfhütten gestapelt.
Foto: Hermann Bühler, Juni 1960

Abbildung rechts: Handzettel für Exkursionsteilnehmer im Sommer 1962 mit den Weihern 1 bis 14 (Nummerierung in der Reihenfolge der Begehung). Handschriftliche Eintragung eines Teilnehmers.

Autos fehlen, doch der Wanderer findet gute Zugangswege. Das Weihergebiet ist strassenfrei, und im Gebiet selber sind nur wenige Wege. Zur Zeit der reifenden Mähwiesen sollte das Gebiet gemieden werden. Für die Bedeutung muss beachtet werden, dass die Weiher selber und jeweils ein sehr schmaler Uferstreifen durch eine kantonale Schutzverordnung [9] geschützt sind. Die ortsübliche Bewirtschaftung ist gewährleistet, so dass das Gebiet eigentlich zu einer Kulturlandschaft mit eingestreuten Teichen geworden ist. Die Weiher selber besitzen keine Flachufer, sie sind ja durch Torfstich entstanden, haben also senkrecht abfallende Ränder. Sie sind an Fischer verpachtet. Die Zwischenräume zwischen den Teichen werden landwirtschaftlich genutzt. Eine intensive Nutzung ist allerdings erschwert, einmal wegen des durch die Gewässer zerstückelten Geländes, dann weil der in Andeutungen bestehende Bewuchs Schatten wirft und den Wurzelraum für Kulturpflanzen wenig ergiebig macht. Die Böden sind wegen des weiter bestehenden Sumpfgeländes re-

Exkursion O s t e r g a u bei Willisau

Lage: N

		Weiher Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14 15
K		Wasserlinse											x			
	KOV	Laichkraut * krauses			x				x	x		*	* x			
	KOV	Tausendblatt (quirliges)			x	x								x		
	KOV	Wasserstern							x							
	KOV	Verkannter Wasserschlauch			x									x		
	Cl	Wasserknöterich (Schwimmform)							x							
	Cl	Gelbe Teichrose ?														
	Cl	Weisse Seerose														A
	KO	Gemeiner Froschlöffel											x	x		
	KO	Rohr-Glanzgras	x		x	x	x	x	x		x		x	x	x	x
	KO	Wilder Reis*				x	x		x							
	V1	Igelkolben					x		x							
	V1	Schilf								x	x	x	x	x		
	C1	Breitbl.Rohrkolben	x		x	x	x	x	x			x	x	x	x	
	C1	Seebinse			x	x						x	x	x	x	x
	V2	Gefaltetes Süssgras					x		x							
	V2	Brunnkresse					x		x							
	C2	Bachbungen-Ehrenpreis					x		x							
	C2	Flutendes Süssgras					x		x							
	V3	Sumpf-Labkraut					x							x	x	
	V3	Sumpf-Rispengras					x									
	V3	Sumpf-Schachtelhalm	x						x							
	V3	Gelbe Schwertlilie	x	x	x				x	x		x				
	C3	Steife Segge					x									
B		Spierstaude	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		x	
		Blutweiderich		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x	
		Flatterbinse	x		x		x							x	x	
		Seegrüne Binse												x		
		Zarte Binse		x										x		
		Rohrschwingel					x						x			
		Wolfstrapp	x			x	x	x	x				x			
		Waldsimse						x	x				x		x	
		Sumpf-Vergissmeinnicht	x									x	x			
		Ausgerandeter Hohlzahn*					x			x						
		Knotige Braunwurz					x									
		Wasser-Sternmiere		x												
		Gilbweiderich										x		x	x	
		Engelwurz									x		x	x	x	
		Scharfes Schaumkraut											x			
		Schlangenknöterich														
		Birke														
		Faulbaum														
		Lavendel-Weide														
		Aschgraue Weide														
		Lorbeer-Weide														
		Sal-Weide														

B=Begleiter *Raritäten, Spezialitäten!
O=Ordnungskennart V=Verbandskennart
V1=Teich-und Flussröhrichte
V2=Süssgras-Röhrichte, V3=Grosseggenrieder
C1 Charakterart d.Ges.1:Seerosenteich / Echte Röhrichte
C2:eigentl.Süssgrasröhricht,3:Steifseggenrie

Zur Pflanzensoziologie: K=Klasse-Kennart: Wasserlinsen-Ges./Laichkraut-Ges./Röhri

Torfhütten hatten Wände aus Pfosten mit grossen Zwischenräumen, damit der Wind durchziehen und Feuchtigkeit wegtragen konnte, denn Trockentorf diente als Heizmaterial.

lativ umständlich zu bearbeiten, von Natur aus nährstoffarm und vernässt.

Naturwissenschaftlich und besonders was das Pflanzenkleid betrifft, ist das Ostergau aber von erheblichem Interesse. Es weist eine verhältnismässig reiche Flora auf, wenn auch gut ausgebildete Pflanzengesellschaften [10] bei den Landpflanzen auf dem beschränkten Platz kaum möglich, jedoch mehr oder weniger ausgeprägt angedeutet sind.

Das Gebiet ist von grossem landschaftlichem Wert als ehemaliges Moorgebiet, mit dem Wechselspiel zwischen Wasserflächen, Röhricht, Schilfgürteln, Auensümpfen und Moorwiesen vor der für den Blick wohltuenden Hügelkulisse der näheren Umgebung und vor der im Osten über die Hügel aufragenden Felsenmauer der fernen Pilatuskette.

Das Pflanzenkleid des Ostergaus

Das Gebiet mit einer Fläche von knapp einem halben Quadratkilometer birgt immerhin 304 Pflanzenarten, und es können Vertreter von 21 pflanzensoziologischen Gesellschaftsklassen [3] festgestellt werden, was auf dieser Fläche als ausserordentlich bezeichnet werden kann [7, 11]. Von diesen wird im Folgenden hier aufgezählt, welche Arten bis dahin gefunden worden sind. Für die übrigen Gesellschaftsklassen führen wir nur die vorgefundene Artenzahl an. Interessenten können die vollständige Pflanzenliste beim Autor anfordern.

Im mitternächtlichen Vollmondlicht heben sich die weichen Formen der Weiden-Auengehölze besonders gut von den Nebelschleiern über den Teichen ab.
Foto: Hermann Bühler, Sommer 1980

Übersicht der wassernahen Gesellschaften [7]

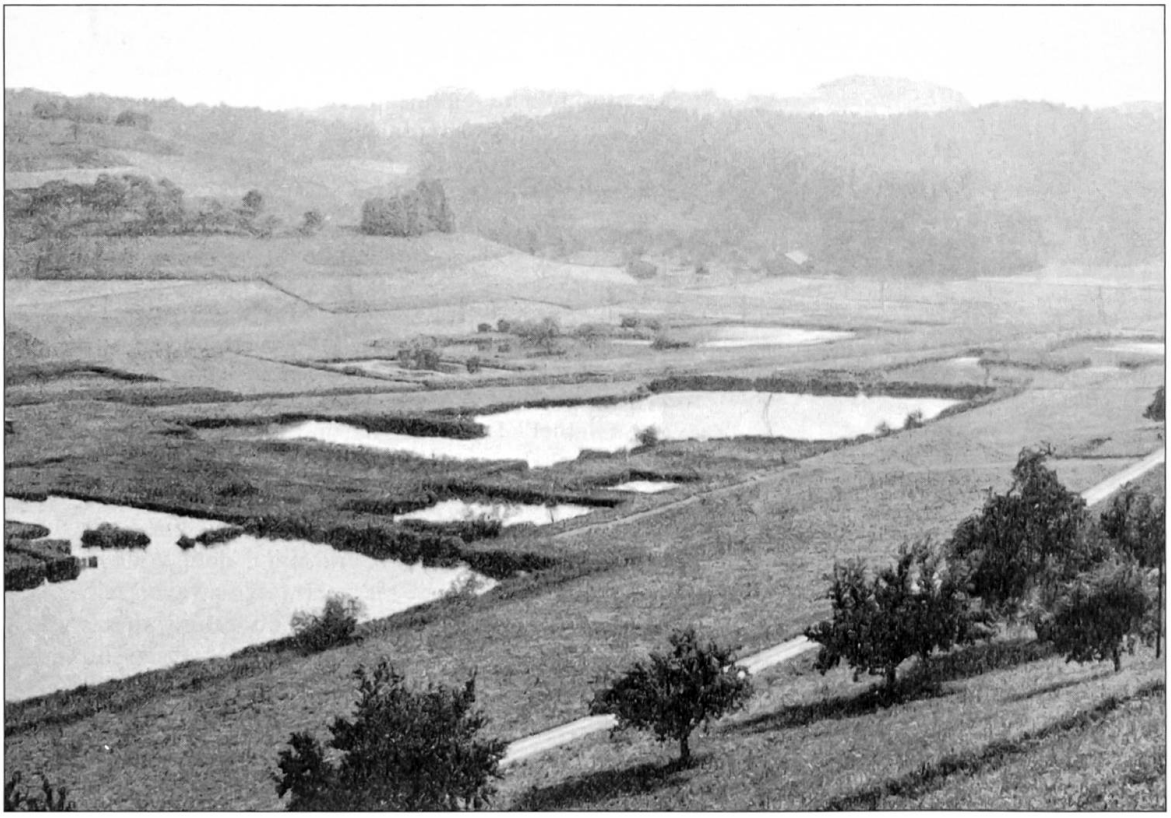
(Die Zahl rechts gibt die Anzahl der vorgefundenen Arten an.)

im Wasser selber
Wasserpflanzen-Gesellschaften
Klasse *Potamogetea pectinati* 11

auf dem Waser
freischwebende Stillwasser-Gesellschaften
Klasse *Lemnetea* 2

im Uferbereich
Röhrichte und Grossseggensümpfe
Klasse *Phragmitetea* 30
Schlammufersäume
Klasse *Bidentetea* 4
Weiden-Auengehölze
Klasse *Salicetea purpureae* 6

im vernässten Landbereich
Bruchwälder, Erlenbrüche und Moorweidengebüsch
Klasse *Alnetea glutinosae* 6
Quellfluren und Waldsümpfe
Klasse *Montio-Cardaminetea* 4
Kleinseggensümpfe
Klasse *Scheuchzerio-Caricetea fuscae* 7
Zwergbinsenfluren
Klasse *Isoëto-Nanojuncetea* 2
Flutrasen und Feuchtweiden
Klasse *Agrostietea stoloniferae* 12



Noch 1970 war das Ostergau fast schilffrei und die Ufergehölze noch wenig entwickelt.
Bild aus der «Meyer-Brattig» 1970

Das Pflanzenkleid im Besonderen
Die wassernahen Gesellschaftsklassen und ihre bis heute vorgefundenen Kennarten.

(Zeichen: Y = Baum, V = Strauch, ♃ oder kein Zeichen = Kraut)

Wasserpflanzen-Gesellschaften
Synonym-Süsswasser-Gesellschaften
Gemeiner Wasserstern
Callitriche stagnalis
Rauhes Hornblatt
Ceratophyllum demersum
Ähriges Tausendblatt
Myriophyllum spicatum
Quirliges Tausendblatt
Myriophyllum verticillatum
Grosse Teichrose, *Nuphar lutea*
Weisse Seerose, *Nymphaea alba*
Sumpfknöterich
Polygonum amphibium
Schwimmendes Laichkraut
Potamogeton natans
Palermer Laichkraut
Potamogeton pusillus
Haarblättriger Wasserhahnenfuss
Ranunculus trichophyllus
Flutender Wasserhahnenfuss
Ranunculus fluitans

See- und Teichrose mit ihren grossen Schwimmblättern und den prächtigen Blüten sorgen dafür, dass diese Gesellschaft auf der Wasserfläche auffällt.

Freischwebende Stillwassergesellschaften
Kleine Wasserlinse, *Lemna minor*
Südlicher Wasserschlauch
Utricularia australis (= neglecta)

2002 im Mai: Die Ufervegetation, zwar artenreich, aber bescheiden, die Weidenaue etwas stärker entwickelt, Schilf bedeckt vernässte Landflächen (gelb).

Kleiner Wasserschlauch
Utricularia minor
Gewöhnlicher Wasserschlauch
Utricularia vulgaris (1953 Gamma)
Die Vertreter dieser Gesellschaftsklassen sind unauffällig. Die Wasserlinse ist die kleinste einheimische Blütenpflanze.

Röhrichte und Grossseggensümpfe
Diese Gesellschaften bilden an den Teichen den auffälligsten Bewuchs in Ufernähe, und es ist erstaunlich, dass sich trotz der senkrecht abfallenden Ränder zum Teil voll ausgebildete Röhrichte einstellen konnten, ein Hinweis auf die gründliche Verankerung dieser Gesellschaft im Ostergau.
Klassenkennarten *Phragmitetea*
Kalmus, *Acorus calamus*

Froschlöffel
Alisma plantago-aquatica
Schlamm-Schachtelhalm
Equisetum fluviatile (= limosum)
Gelbe Schwertlilie, *Iris pseudacorus*
Schilf, *Phragmites australis*
Sumpf-Rispengras, *Poa palustris*

Stillwasser-Röhrichte
Ordnung *Phragmitetalia*
Steife Segge, *Carex elata*
Schlanke Segge, *Carex gracilis (= acuta)*
Schnabel-Segge
Carex rostrata (= inflata)
Blasen-Segge, *Carex vesicaria*

Letztjähriges Schilf beginnt zusammenzubrechen, wenn das diesjährige nachstösst. Mai 2002.

Sumpfried, *Eleocharis palustris*
Sumpf-Labkraut, *Galium palustre*
Wolfsfuss, *Lycopus europaeus*
Gilbweiderich, *Lysimachia vulgaris*
Bach-Minze, *Mentha aquatica*
Rohr-Glanzgras, *Phalaris arundinacea*
Sumpf-Haarstrang
Peucedanum palustre
Schmalblättriger Rohrkolben
Typha angustifolia
Breitblättriger Rohrkolben
Typha latifolia
Seebinse, *Schoenoplectus lacustris*

Bachröhricht
Verband *Sparganio-Glycerion*
Flutendes Süssgras, *Glyceria fluitans*
Faltiges Süssgras, *Glyceria plicata*
Reisquecke, *Leersia (= Oryza) oryzoides*
Brunnenkresse, *Nasturtium officinale*
Bachbungen-Ehrenpreis
Veronica beccabunga
Die Reisquecke oder der Wilde Reis hat besondere Bedeutung im Ostergau. Ursprünglich war das mit dem Kulturreis eng verwandte Gras von einem später aufgefüllten Weiher von Schülern des Gymnasiums Willisau in einer gezielten Aktion an einen neuen Ort an den Teich zwischen den beiden südlichen Wäldern versetzt worden. Er hat sich entlang eines Grabens (2001) gut vermehrt.

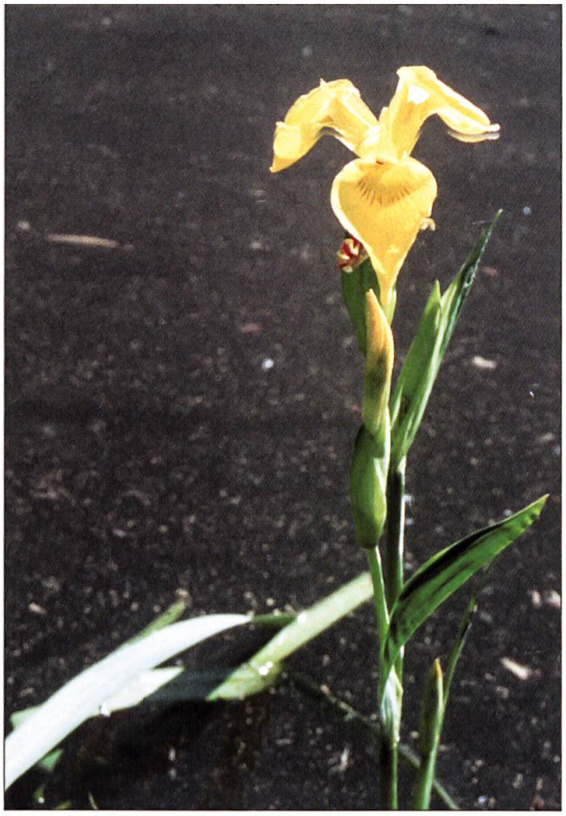
Flussufer-Röhrichte
Verband *Phalaridion*
Rohr-Glanzgras, *Phalaris arundinacea*
Wilde Sumpfkresse, *Rorippa sylvestris*

Zum Röhricht zählt auch die bis drei Meter hohe Seebinse, die an diesem Teich einen bescheidenen Anfang macht. Ihr wird beachtliche wasserreinigende Kraft nachgerühmt.

Schlammufersäume
Bidentetea
Nickender Zweizahn, *Bidens cernua*
Dreiteiliger Zweizahn, *Bidens tripartita*
Vielsamiger Gänsefuss
Chenopodium polyspermum
Sumpf-Vergissmeinnicht
Myosotis palustris (= scorpioides)
Wasserpfeffer-Knöterich
Polygonum hydropiper
Ampferblättriger Knöterich
Polygonum lapathifolium
Pfirsichblättriger Knöterich
Polygonum persicaria
Gewöhnliche Sumpfkresse
Rorippa islandica

Weiden-Auengehölze
Alnetea glutinosae
V Reif-Weide, *Salix daphnoides*
V Lavendel-Weide, *Salix elaeagnos*
V Bruch-Weide, *Salix fragilis*
V Purpur-Weide, *Salix purpurea*
V Mandel-Weide, *Salix triandra*
V Korb-Weide, *Salix viminalis*

Bruchwälder und Erlenbrüche
Alnetea glutinosae
Y Schwarzerle, *Alnus glutinosa*
♃ Lanzettliches Reitgras
Calamagrostis canescens
V Faulbaum, *Frangula alnus*
V Aschgraue Weide, *Salix cinerea*
V Lorbeer-Weide, *Salix pentandra*
♃ Bittersüss, *Solanum dulcamara*
Bruchwälder sind sommergrüne Laubwälder mit lockerer Baumschicht in Ge-



Eine einsame Schönheit, normalerweise im Röhricht versteckt, die Gelbe Schwertlilie. Torf-Teichufer und Torfböden färben das Wasser braun, Fische wühlen den Grund auf und trüben es ein.

Bild rechts: Röhrichte bestehen nicht nur aus Schilfrohr. Auch Grossseggen (Bildmitte), Rohrkolben, im Volksmund «Kanonenputzer» genannt, rechts, und Gelbe Schwertlilie gehören dazu – und im Ostergau noch zwölf weitere Pflanzenarten.

ländesenken mit kleinen Rinnsalen, hohem Grundwasserspiegel und guter Nährstoffversorgung (und sommerlicher Mückenplage).

Quellfluren und Waldsümpfe
Montio-Cardaminetea
Bitteres Schaumkraut, *Cardamine amara*
Wald-Schaumkraut, *Cardamine flexuosa*
Dunkelgrünes Weidenröschen
Epilobium obscurum
Moor-Sternmiere, *Stellaria alsine*

Flach- und Zwischenmoore, Kleinseggensümpfe
Scheuchzerio-Caricetea fuscae
Gelbe Segge, *Carex fusca*
Oeders Segge, *Carex serotina (= oederi)*
Glänzendfrüchtige Binse
Juncus articulatus
Kleiner Sumpf-Hahnenfuss
Ranunculus flammula
Sumpf-Pfaffenröhrchen
Taraxacum palustre
Schildfrüchtiger Ehrenpreis
Veronica scutellata
Sumpf-Veilchen, *Viola palustris*

Zwergbinsenfluren
Isoëto-Nanojuncetea
Sumpf-Ruhrkraut
Gnaphalium uliginosum
Kröten Binse, *Juncus bufonius*

Flutrasen und Feuchtweiden
Agrostietea stoloniferae
Eibisch, *Althaea officinalis*
Kriechendes Straussgras
Agrostis stolonifera
Winterkresse, *Barbarea vulgaris*

Behaarte Segge, *Carex hirta*
Rohr-Schwingel, *Festuca arundinacea*
Seegrüne Binse, *Juncus inflexus*
Rossminze, *Mentha longifolia*
Pfennigkraut, *Lysimachia nummularia*
Gänse-Fingerkraut, *Potentilla anserina*
Kriechendes Fingerkraut
Potentilla reptans
Kriechender Hahnenfuss
Ranunculus repens
Persischer Klee, *Trifolium resupinatum*

Feuchte-Arten aus Klassen mit grosser ökologischer Spannweite
Aus der Klasse der ausdauernden Krautflora *Artemisietea vulgaris*
Nitrophile (Stickstoff liebende) Uferstauden und Saum-Gesellschaften nasser Standorte.
Ordnung *Calystegietalia sepium*
Zaunwinde, *Calystegia sepium*
Zottiges-Weidenröschen
Epilobium hirsutum
Berg-Weidenröschen
Epilobium montanum
Kleinblütiges Weidenröschen
Epilobium parviflorum
Wasserdost, *Eupatorium cannabinum*
Kletten-Labkraut, *Galium aparine*
Spätblühende Goldrute
Solidago gigantea (= serotina)
Wassermiere, *Myosoton aquaticum*
Echter Baldrian, *Valeriana officinalis*

Staudenfluren frischer bis feuchter Standorte
Ordnung *Glechometalia*
Geissfuss, Baumtropfen
Aegopodium podagraria
Knoblauchhederich, *Alliaria petiolata*

Vielstängeliges Schaumkraut
Cardamine hirsuta
Schöllkraut, *Chelidonium majus*
Kreuzlabkraut, *Cruciata laevipes*
Vierkantiges Weidenröschen
Epilobium tetragonum
Ausgerandeter Hohlzahn
Galeopsis bifida (teste Uni Bern)
Ruprechtskraut
Geranium robertianum
Benediktenkraut, *Geum urbanum*
Gundelrebe, *Glechoma hederacea*
Kleinblütiges Springkraut
Impatiens parviflora
Gefleckte Taubnessel
Lamium maculatum
Rainkohl, *Lapsana communis*
Mauerlattich, *Mycelis muralis*
Gemeine Pestwurz, *Petasites hybridus*

Nasswiesen aus der Klasse Wirtschaftswiesen
Molinio-Arrhenatheretea
Feuchtwiesen und Bachuferfluren
Ordnung *Molinietalia*
Sumpf-Schafgarbe, *Achillea ptarmica*
Sumpf-Schachtelhalm
Equisetum palustre
Moor-Labkraut, *Galium uliginosum*
Des Etangs Johanniskraut
Hypericum desetangsii
Purgier-Lein, *Linum catharticum*
Kuckucksnelke, *Lychnis flos-cuculi*
Besenried, *Molinia caerulea*
Sumpf-Baldrian, *Valeriana dioica*

Eutrophe Nasswiesen. Verband Calthion
(eutroph = nährstoffreich)
Wilde Brustwurz, *Angelica sylvestris*
Sumpf-Dotterblume, *Caltha palustris*
Kohldistel, *Cirsium oleraceum*
Bach-Nelkenwurz, *Geum rivale*
Wolliges Honiggras, *Holcus lanatus*
Flatter-Binse, *Juncus effusus*
Sumpf-Hornklee, *Lotus uliginosus*
Sumpf-Vergissmeinnicht
Myosotis scorpioides
Schlangen-Knöterich
Polygonum bistorta
Eisenhutblättriger Hahnenfuss
Ranculus aconitifolius
Waldried, *Scirpus sylvaticus*

Staudenfluren nasser Standorte
Verband *Filipendulion*
Rüsterstaude, *Filipendula ulmaria*
Vierflügeliges Johanniskraut
Hypericum tetrapterum
Blutweiderich, *Lythrum salicaria*
Sumpf-Ziest, *Stachys palustris*

Aus der Klasse der Laubwälder
Querco-Fagetea Auenwälder
Frische Sommerwälder
Odnung *Fagetalia sylvaticae*
Verband Erlen-Eschenwälder
Alno-Ulmion
♃ Sumpf-Segge
Carex acutiformis (= paludosa)
♃ Winter-Schachtelhalm
Equisetum hyemale
♃ Wald-Schachtelhalm
Equisetum sylvaticum

♃ Riesen-Schachtelhalm
Equisetum telmateja (= maximum)
Y Esche, *Fraxinus excelsior*
Y Nussbaum, *Juglans regia*
♃ Wald-Lysimachie
Lysimachia nemorum
Y Schwarzpappel, *Populus nigra*
♃ Blut-Ampfer, *Rumex sanguineus*
♃ Akeleiblättrige Wiesenraute
Thalictrum aquilegiifolium

Daneben sind noch 30 weitere Waldbäume, -sträucher und -kräuter notiert worden, von denen wir einzig die Arten aus den Hecken und Gebüschen erwähnen wollen, weil sie von den Weihern zu dem spätern Wald überleiten. Es sind dies

Schlehengebüsche
Ordnung *Prunetalia spinosae*
V Waldrebe, Niele, *Clematis vitalba*
V Eingriffliger Weissdorn
Crataegus monogyna
V Pfaffenhütchen
Euonymus europáeus
V Liguster, *Ligustrum vulgare*
V Schwarze Heckenkirsche
Lonicera nigra
V Wald-Geissblatt
Lonicera periclymenum
V Schwarzdorn, Schlehe
Prunus spinosa
V Wolliger Schneeball
Viburnum lantana
V Gewöhnlicher Schneeball
Viburnum opulus

Die grosse Zahl der Laubwaldpflanzen erklärt sich aus der Waldnähe vieler Teiche, aber auch aus der Sukzession (Entwicklungsrichtung) vom Teich über die Auengebüsche hin zum Wald. Viele dieser Waldpflanzen bestimmen, zusammen mit dem Auengebüsch, das Aussehen der Teichlandschaft Ostergau. Solche Gesellschaften sind nicht nur reich an Pflanzenarten, sie bieten auch Tieren, besonders Insekten Nahrung, Wohnraum und Jagdgründe. Sie sind es auch zum grossen Teil, welche zusammen mit den Teichen die Schutzwürdigkeit und den Landschaftswert des Gebietes ausmachen.

Neben den bisher angeführten Arten fanden sich noch Vertreter von eigentlichen Landgesellschaften, allen voran natürlich die Weggesellschaften, die Trittrasen, die immer Anklänge an die ihnen verwandten Flutrasen zeigen.

Klasse *Plantaginetea majoris*
Jähriges Rispengras, *Poa annua*
Breitwegrich, *Plantago major*
Vogel-Knöterich, *Polygonum aviculare*
Zarte Binse, *Juncus tenuis*
Niederliegendes Mastkraut
Sagina procumbens

Waldlichtungsfluren und Vorwaldgebüsche
Klasse *Epilobietea angustifolii*
Verband der Vorwald-Gehölze
Sambuco-Salicion capreae
Y Espe, *Populus tremula*

V Salweide, *Salix caprea*
V Schwarzer Holunder
Sambucus nigra
V Roter Holunder
Sambucus racemosa
V Vogelbeerbaum, *Sorbus aucuparia*
ferner noch
Y Hänge-Birke, *Betula pendula*
♃ Gemeines Reitgras
Calamagrostis epigeios
♃ Wald-Weidenröschen
Epilobium angustifolium
♃ Wald-Erdbeere, *Fragaria vesca*
♃ Gemeiner Hohlzahn
Galeopsis tetrahit
V Himbeere, *Rubus idaeus*

Sonnige Staudensäume an Gehölzen
Klasse *Trifolio-Geranietea*
Wirbeldost, *Clinopodium vulgare*
Gemeines Johanniskraut
Hypericum perforatum
Dost (italienisch: oregano)
Origanum vulgare
Gamander-Ehrenpreis
Veronica chamaedrys

Quecken-Trockenrasen
Klasse *Agropyretea*
Kriechende Quecke, *Agropyron repens*
Acker-Schachtelhalm
Equisetum arvense
Gebräuchliches Seifenkraut
Saponaria officinalis
Huflattich, Märzenblümchen
Tussilago farfara

Was in Feuchtgebieten immer wieder auffällt: Neben Feuchtezeigern stehen unmittelbar auch Trockenzeiger. Diese sind mit Vertretern aus vier Gesellschaftsklassen präsent, zählen aber zusammen bloss elf Arten, fallen also kaum ins Gewicht.
Aus der Klasse der Bortgrastriften und -weiden *Nardo-Callunetea* 5 Arten. Zeiger früherer Beweidung?
Aus den Magerrasen *Festuco-Brometea* 1 Art.
Aus den Sand- und Felsrasen *Sedo-Scleranthetea* 4 Arten.
Aus den bodensauren Nadelwäldern *Vaccinio-Pinetea* 1 Art.
Zu den aufgeführen Gesellschaften fügt sich als verhältnismässig neu aus der Umgebung eingewandert die Klasse der Ackerunkräuter *Stellarietea mediae* mit 28 Arten.
Wir unterlassen es auch aufzuzählen die Arten aus den Anspruchsvollen europäischen Laubwäldern *Querco-Fagetea* = weitere 30 Arten; aus den ausdauernden Ruderalgesellschaften *Artemisietea vulgaris* = weitere 13 Arten; aus den Wirtschaftswiesen und Weiden *Molinio-Arrhenatheretea* = weitere 40 Arten.

Die Mandelweide ist der häufigste Strauch im Weiden-Auengehölz im Ostergau.

Zur Geschichte des Ostergaus aus naturwissenschaftlich-pflanzensoziologischer Sicht

Ein prähistorischer «Ostergau-See», der wahrscheinlich noch von den Anwohnern des benachbarten grossen Sees in der Wauwiler Ebene besucht worden war [6], verlandete, und es entstand ein Torfmoos und schliesslich vermutlich ein Erlen-Auenwald. Die Torfmoos-Pflanzen sind verschwunden, Auenwaldpflanzen, Bachufergehölz usw. bestehen heute noch in Anklängen. Schliesslich stellte sich an den neu entstandenen Teichen wieder die Vegetation wie zum Beispiel zur Jungsteinzeit ein.

Geschichte der botanischen Erforschung

Das Ostergau war den botanischen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts, Krauer 1824 und Steiger 1860, unbekannt. Wahrscheinlich war das ehemalige Torfmoor zu einem lichten Erlenbruchwald geworden, von dem die heutigen Bestände des *Alno-Ulmion* immer noch zeugen. Erst im Gefolge der Torfstecherei, die im Ersten Weltkrieg im Grösseren begonnen und im Zweiten Weltkrieg voll entwickelt wurde, stellte sich eine Weiherlandschaft ein, da die Torfschicht rund zwei Meter mächtig war, da die Grundwasserlinie zirka 50 cm unter der heutigen Bodenoberfläche – oder weniger – liegt und die Teiche etwa 1,5 Meter Wassertiefe aufweisen.

Am jenseitigen Ufer zeigt sich lückenlos die Aufeinanderfolge der Ufervegetation von rechts nach links mit grünem Röhricht und Grossseggenried, Weidengehölz , Bruchwald, Auenwald. Dahinter der Hochwald des südlich angrenzenden Hügels. Spätsommer 2001.

Von den ursprünglich über 20 Weihern wurden einige wieder aufgefüllt, denn die Erlaubnis, Torf zu stechen, war mit der Auflage verbunden, die «unschönen Löcher» wieder aufzufüllen. Innert sechs Jahren nach dem Ende der Torfgewinnung, die im Kleinen bis 1960 anhielt, hatte sich zuerst unter der Wasseroberfläche der Teiche und der Rot eine Reihe submerser (untergetauchter) Wasserpflanzen eingefunden, die vom besten Wasserpflanzenkenner dieser Zeit, Hermann Gamma, 1951 und wieder 1953 erforscht worden war [1]. Vier Jahre später, 1955, erfolgte die erste bescheidene Bestandesaufnahme der Landpflanzen durch Lehrer Troxler, Ostergau (12 Arten, Schilf ist noch nicht aufgeführt). Zwischen 1956 und 1961 sind vom Schreibenden in rund 30 Begehungen bis heute 304 Pflanzenarten registriert worden. 1960 begann der Ostergau-Fotograf Hermann Bühler mit seinen Arbeiten, die er mit Unterbrüchen bis 1980 fortsetzte. Er lieferte eine Pflanzenliste mit 171 Pflanzenarten und eine mit 57 Tierarten und viele dokumentarisch interessante Bilder. 1969 durchforschte die Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern das Gebiet, wobei die Wasserpflanzen speziell von Gustav Schwander, Sempach, untersucht wurden. 1970 erschien ein Aufsatz von mir in der «Luzerner Brattig» [3]. Seit dem 29. Januar 1971 gilt die Naturschutzverordnung Ostergau. 1988 publizierte H. Gruber [8], Willisau, eine kurze Pflanzenliste im Zusammenhang mit seiner Arbeit über das Ostergau. 2001/02 entstand die endgültige hier vorliegende Liste, bei der erstmals nicht nur eine floristische Auflistung, sondern auch pflanzensoziologische Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Worin besteht der Wert des Naturschutzgebietes Ostergau?

Das Ostergau ist nicht nur von historischem Wert als Torfstichlandschaft, wie sie im Kanton Luzern im Mittellandgebiet einzigartig, in der übrigen Schweiz recht selten geworden ist. Die Artenvielfalt, die ein solches Gebiet im Allgemeinen prägt, ist dadurch ausgezeichnet, dass hier nicht weniger als 21 Pflanzen-Gesellschaftsklassen vertreten sind. Dies im Gegensatz zu einem reinen Kulturgebiet, das meist zwei bis drei Gesellschaften Raum gibt. Hier existieren also rund sechsmal mehr Pflanzengesellschaftsklassen, und dies bedeutet eine Vielzahl der Biotope.

Ein weiterer Pluspunkt des Gebietes ist der Reichtum an Gesellschaften mit ausgesprochen landschaftsprägendem Wert [4, 5]. Diese sind es denn, die das Landschaftsbild weitgehend bestimmen und die «Schönheit» des Ostergaus ausmachen. Es sind dies die Vertreter der Erlenbruchwälder *Alnetea glutinosae,* der Auenwälder *Alno-Ulmion,* der Vorwaldgesellschaften *Sambuco-Salicion*

capreae und schliesslich der Weidengebüsche und -wälder der *Salicetea purpureae*. Letztere sorgen mit ihren sanften, oft gerundeten Strauchformen der verschiedenen Weidenbüsche für den ausgesprochen gefälligen Anblick des Ostergaus schon aus der Ferne. So ist es denn der Landschaftswert, nicht der wirtschaftliche oder floristische oder gar touristische Wert des Gebietes, der es so ansprechend macht.

Zukunftsaussichten

Im Gegensatz zu den recht besorgten Überlegungen, die vor vierzehn Jahren (1988) von H. Gruber geäussert worden sind, meine ich, dass dieses Gebiet, das durch die Naturschutzverordnung von 1971 sehr bedingt geschützt ist, zwar von den Kulturen bedrängt wird und eine gewisse Trivialisierung erlebt, mittelfristig aber den heutigen Pflanzenbestand wird halten können. Langfristig ist gedämpfter Optimismus durchaus nicht unrealistisch. Wenn die gegenwärtige Entwicklung der Landwirtschaft anhält, wird das Gebiet, das durch die geschützten Weiher zerstückelt ist, wohl besonders pflanzenbaulich je länger je uninteressanter werden. Das ist die Chance der Natur, die heute in Ansätzen bereits in den entscheidenden Pflanzengesellschaften präsent ist, sich stärker durchzusetzen, sehr zum Nutzen der pflanzlichen und der bereits reichlich vorhandenen und sich rasch weiter einstellenden tierischen Lebensformen.

Der Blick nach Süden zeigt das Ineinandergreifen von Natur- und Kulturlandschaft: Wirtschaftswiesen – Röhricht – Teich – Auengehölz: und das Gleiche mehrmals nacheinander: die typische Ostergau-Landschaft. Spätsommer 2001.

Literatur

1 *Aregger J. und Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern:* Flora des Kantons Luzern 1985.
2 *Binz A.:* Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz (1920 bis) 1990, Basel.
3 *Brun-Hool J.:* Das Ostergau, ein landschaftliches Juwel. Eine unbekannte Luzerner Landschaft. Luzerner Hauskalender (Meyer-Brattig). Luzern 1970.
4 *Brun-Hool J.:* Bauernhof und Landschaft im Kanton Luzern. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 27. Luzern 1982.
5 *Brun-Hool J.:* Die Einbettung des Bauernhofes in die Landschaft im Schweizer Mittelland. Tuexenia 3. Göttingen 1983.
6 *Brun-Hool J.:* So erlebten frühere Generationen das Pflanzenkleid der Wauwiler Ebene. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 36. Luzern 1999.
7 *Ellenberg H.:* Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. Stuttgart, 1996.
8 *Gruber H.:* Hat das Ostergau noch eine Überlebenschance? Willisauer Bote, 7. Januar 1988.
9 Verordnung zum Schutz der Weiherlandschaft Ostergau in den Gemeinden Willisau-Land und Grosswangen. Kanton Luzern. 29. Januar 1971.
10 *Oberdorfer E.:* Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Stuttgart 1994.
11 *Wilmanns O.:* Ökologische Pflanzensoziologie. Heidelberg 1989.
12 *Zihlmann J.:* Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger. Die Hof- und Flurnamen der Gemeinden Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil. Hitzkirch 1984.

Adresse des Autors:
Dr. sc. tech. Josef Brun-Hool
Berglistrasse 1
6005 Luzern

Register der Pflanzen und Pflanzen-Gemeinschaften

Die Zahl hinter dem wissenschaftlichen Namen gibt die Seite im vorstehenden Text an, wo die Pflanze zu finden ist.
Ges. = Gesellschaft(en)
(Wissenschaftliche Namen nach August Binz)

Pflanzensoziologische Begriffe

K	Klasse: höchste soziol. Einheit; Endung:	*-etea*
O	Ordnung	*-etalia*
V	Verband	*-ion*
A	Assoziation (soziol. Grundeinheit)	*-etum*

Achillea ptarmica 46
Ackerunkräuter K 48
Acorus calamus 41
Aegopodium podagraria 45
Agropyretea K 48
Agropyron repens 48
Agrostietea stoloniferae K 39, 44
Agrostis stolonifera 44
Alisma plantago-aquatica 41
Alliaria petiolata 45
Alnetea glutinosae K 39, 43, 50
Alno-Ulmion V 46, 49, 50
Alnus glutinosa 43
Althaea officinalis 44
Ampfer, Blut-A. 47
Angelica sylvestris 46
Artemisietea vulgaris K 45, 48
Auen-Gebüsch 47
A.-Gehölz 35
A.-Sumpf 38
A.-Wald 43, 46, 50

Bachufer-Fluren 46
B.-Gehölz 46, 47
Baldrian, Echter B. 45
Sumpf-B. 46
Barbarea vulgaris 44
Baumtropfen 45
Benediktenkraut 46
Besenried 46

Betula pendula 48
Bidens cernua 43
B. tripartita 43
Bidentetea K 39, 43
Binse, Flatter-B. 46
Glänzendfrüchtige B. 44
Kröten-B. 44
Seegrüne B. 45
Zarte B. 47
Birke, Hänge-B. 48
Bittersüss 43
Blutweiderich 46
Borstgrastrift K 48
Breitwegerich 47
Bruchwald K 39, 50
Erlen-B. V 49
Brunnenkresse 42
Brustwurz, Wilde B. 46

Calamagrostis canescens 43
C. epigeios 48
Callitriche stagnalis 40
Caltha palustris 46
Calthion V 46
Calystegia sepium 45
Calystegietalia O 45
Cardamine amara 44
C. flexuosa 44
C. hirsuta 46
Carex elata 41
C. fusca 44
C. gracilis (= acuta) 41
C. hirta 45
C. rostrata (= inflata) 41
C. paludosa 46
C. serotina (= oederi) 44
C. vesicaria 41
Ceratophyllum demersum 40
Chelidonium majus 46
Chenopodium polyspermum 43
Cirsium oleraceum 46
Clematis vitalba 47
Clinopodium vulgare 48
Crataegus monogyna 47
Cruciata laevipes 46

Dost 48

Ehrenpreis, Bachbungen-E. 42
Gamander-E. 48
Schildfrüchtiger E. 44
Eibisch 44
Eleocharis palustris 42
Epilobietea angustifolii K 47
Epilobium angustifolium 48
E. hirsutum 45
E. montanum 45
E. obscurum 44
E. parviflorum 45
E. tetragonum 46

Equisetum arvense 48
E. fluviatile (= limosum) 41
E. maximum 47
E. palustre 46
E. sylvaticum 46
E. telmateja (= maximum) 47
Erlenbruch K 39, 43, 50
E.-Wälder 46
Erlen-Eschenwald V 46, 49
Esche 47
Espe 47
Euonymus europaeus 47
Eupatorium cannabinum 45

Fagetalia sylvaticae O 46
Faulbaum 5
Festuca arundinacea 45
Festuco-Brometea 48
Feuchtweide K 39, 44
Feuchtwiesen O 39, 46
Filipendula ulmaria 46
Filipendulion V 46
Fingerkraut, Gänse-F. 45
Kriechendes F. 45
Flachmoore K 44
Flutrasen K 39, 44, 47
Fragaria vesca 48
Frangula alnus 43
Fraxinus excelsior 47
Froschlöffel 41

Galeopsis bifida 46
G. tetrahit 48
Galium aparine 45
G. palustre 42
G. uliginosum 46
Gänsefuss, Vielsamiger G. 43
Geissfuss 45
Geranium robertianum 46
Geum rivale 46
G. urbanum 46
Gilbweiderich 42
Glanzgras, Rohr-G. 42, 43
Glechoma hederacea 46
Glechometalia O 45
Glyceria fluitans 42
G. plicata 42
Gnaphalium uliginosum 44
Goldrute, Spätblühende G. 45
Grossseggensumpf K 39, 41, 44, 56
Gundelrebe 46

Haarstrang, Sumpf-H. 42
Hahnenfuss, Kl. Sumpf-H. 44
Eisenhutblättriger H. 46
Kriechender H. 45
Hecken O 47
Heckenkirsche, Schwarze H. 47
Himbeere 48
Hohlzahn, Ausgerandeter H. 46
Gemeiner H. 48
Holcus lanatus 46
Holunder, Roter H. 48
Schwarzer H. 48
Honiggras, Wolliges H. 46
Hornklee, Sumpf-H. 46
Hornblatt, Rauhes H. 40
Huflattich 48
Hypericum desetangsii 46
H. perforatum 46, 48

Impatiens parviflora 46
Iris pseudacorus 41, 44
Isoëto-Nanojuncetea K 39, 44

Johanniskraut, Des Etangs J. 46
Gemeines J. 48
Vierflügeliges J. 46
Juglans regia 47
Juncus articulatus 44
J. bufonius 44
J. effusus 46
J. inflexus 45
J. tenuis 47

Kalmus 41
Klee, Persischer K. 45
Kleinseggen-Sumpf K 39, 44
Knoblauchhederich 45
Knöterich, Ampferblättriger K. 43
Pfirsichblättriger K. 43
Schlangen-K. 46
Sumpf-K. 40
Vogel-K. 47
Wasserpfeffer-K. 43
Kohldistel 35, 46
Krautflora, Ausdauernde K. 45
Kreuzlabkraut 46

Kuckucksnelke 46

Labkraut, Kletten-L. 45
Moor-L. 46
Sumpf-L. 42
Laichkraut, Palermer L. 40
Schwimmendes L. 40
Lamium maculatum 46
Landbereich, Vernässter L. 39
L.-Gesellschaften 47
L.-Pflanzen 38
Lapsana communis 46
Laubwälder K 46, 48
Leersia oryzoides 42
Lemna minor 40
Lemnetea 39
Liguster 47
Ligustrum vulgare 47
Linum catharticum 46
Lonicera nigra 47
L. periclymenum 47
Lotus uliginosus 46
Lychnis flos-cuculi 46
Lycopus europaeus 42
Lysimachia nemorum 47
L. nummularia 45
L. vulgaris 42
Lysimachie, Wald-L. 47
Lythrum salicaria 46

Magerrasen K 48
Mähwiesen 36
Märzenblümchen 48
Mastkraut, Niederliegendes M. 47
Mauerlattich 46
Mentha aquatica 42
M. longifolia 45
Minze, Bach-M. 42
Ross-M. 45
Molinia caerulea 46
Molinietalia O 46
Molinio-Arrhenatheretea K 46, 48
Montio-Cardaminetea K 39, 44
Moorweiden-Gebüsch K 39
Moorwiesen 38
Mycelis muralis 46
Myosotis scorpioides 43, 46
Myosoton aquaticum 45
Myriophyllum spicatum 40
M. verticillatum 40

Nadelwald, Bodensaurer N. K 48
Nardo-Callunetea K 48
Nasswiesen, Eutrophe N. V 46
Nasturtium officinale 42
Naturgebiet 36, 50
Nelkenwurz, Bach-N. 46
Nuphar lutea 40
Nussbaum 47
Nymphaea alba 40

Origanum vulgare 48
Oryza oryzoides 42

Pestwurz, Gemeine P. 46
Petasites hybridus 46
Peucedanum palustre 42
Pfaffenhütchen 47
Pfaffenröhrchen, Sumpf-P. 44
Pfennigkraut 45
Phalaridion V 42
Phalaris arundinacea 42
Phragmites australis 42, 44, 50
Phragmitetea K 39, 41
Phragmitetalia O 41
Plantaginetea majoris K 47
Plantago major 47
Poa annua 47
P. palustris 41
Polygonum amphibium 40
P. aviculare 47
P. bistorta 46
P. hydropiper 43
P. lapathifolium 43
P. persicaria 43
Populus nigra 47
P. tremula 47
Potametea pectinati K 39
Potamogeton natans 40
P. pusillus 40
Potentilla anserina 45
P. reptans 45
Prunetalia spinosae O 47
Prunus spinosa 47
Purgier-Lein 46

Quecke, Kriechende Q. 48
Quecken-Trockenrasen K 48

Quellflur K 39, 44
Querco-Fagetea K 46, 48

Rainkohl 46
Ranunculus aconitifolius 46
R. flammula 44
R. fluitans 40
R. repens 45
R. trichophyllus 40
Reis, Wilder R. 42
Reisquecke 42
Reitgras, Gemeines R. 48
Lanzettliches R. 43
Rispengras, Sumpf-R. 41
Jähriges R. 47
Röhricht 35, 39, 41, 43, 44, 50
Bach-R. V 42
Flussufer-R. V 42
Rohrkolben, Breitblättriger R. 42, 44
Schmalblättriger R. 42
Rorippa islandica 43
R. sylvestris 42
Rubus idaeus 48
Ruderal-Ges. K 48
Ruhrkraut, Sumpf-R. 44
Rumex sanguineus 47
Ruprechtskraut 46
Rüsterstaude 46

Sagina procumbens 47
Salicetea pupureae K 39
Salix caprea 48
S. cinerea 43
S. daphnoides 43
S. elaeagnos 43
S. fragilis 43
S. pentandra 43
S. purpurea 43
S. triandra 43, 49
S. viminalis 43
Sambuco-Salicion capreae V 47, 50
Sambucus nigra 48
S. racemosa 48
Sand- und Felsrasen 48
Saponaria officinalis 48
Schachtelhalm, Acker-Sch. 48
Riesen-Sch. 49
Schlamm-Sch. 41
Sumpf-Sch. 46
Wald-Sch. 46
Winter-Sch. 46
Schafgarbe, Sumpf-Sch. 46
Schaumkraut, Bitteres Sch. 44
Vielstängliges Sch. 46
Wald-Sch. 44
Scheuchzerio-Caricetea fuscae K 39, 44
Schilf 41, 42, 44, 50
Sch.-Gürtel 38
Schlammufersaum K 39, 43
Schlehe 47
Schlehengebüsch O 47
Schneeball, Gewöhnlicher Sch. 47
Wolliger Sch. 47
Schoenoplectus lacustris 42
Schöllkraut 46
Schwarzdorn 47
Schwarzerle 43
Schwarzpappel 47
Schwertlilie, Gelbe Sch. 41, 44
Schwingel, Rohr-Schw. 45
Scirpus sylvaticus 46
Sedo-Scleranthetea K 48
Seebinse 42, 43
Seerose, Weisse S. 40
Segge, Behaarte S. 45
Blasen-S. 41
Gelbe S. 44
Oeders S. 44
Schlanke S. 41
Schnabel-S. 41
Steife S. 41
Sumpf-S. 46
Seifenkraut, Gebräuchliches S. 48
Solanum dulcamara 43
Solidago gigantea (= *serotina*) 45
Sorbus aucuparia 48
Sparganio-Glycerion V 42
Springkraut, Kleinblütiges S. 46
Staudensaum K 48
St.-Flur 45, 48
Stellaria alsine 44
Stellarietea mediae K 48
Sternmiere, Moor-St. 44
Stillwasser-Ges. K 39, 41
Freischwebende St.-Ges. K 40
Straussgras, Kriechendes St. 44
Sumpfdotterblume 46
Sumpf-Gebiet 35

S.-Gelände 36
Sumpfkresse, Wilde S. 42
Gewöhnliche S. 43
Sumpfried 42
Sumpfziest 46
Süssgras, Faltiges S. 42
Flutendes S. 42
Süsswasser-Ges. 40

Taraxacum palustre 44
Taubnessel, Gefleckte T. 46
Tausendblatt, Ähriges T. 40
Quirliges T. 40
Teichrose, Grosse T. 40
Thalictrum aquilegiifolium 47
Torfmoos (Landschaft) 49
Torfstichlandschaft 50
Trifolio-Geranietea K 48
Trifolium resupinatum 45
Trittrasen K 48
Trockenrasen K 48
Tussilago farfara 48
Typha angustifolia 42
T. latifolia 42

Ufergehölz 40
Utricularia australis 40
U. minor 41
U. vulgaris 41

Vaccinio-Pinetea K 48
Valeriana dioica 46
V. officinalis 45
Veilchen, Sumpf-V. 44
Vergissmeinnicht, Sumpf-V. 43, 46
Veronica beccabunga 42
V. chamaedrys 48
V. scutellata 44
Viburnum lantana 47
V. opulus 47
Viola palustris 44
Vogelbeerbaum 48
Vorwald-Gebüsch V 47
V.-Gehölz V 47
V.-Gesellschaft K 47, 50

Waldlichtungs-Flur K 47
W.-Sumpf K 39, 43, 44
Waldrebe 47
Wald-Erdbeere 48
W.-Geissblatt 47
W.-Lysimachie 47
W.-Ried 46
W.-Sumpf K 39
Wasserdost 45
Wasserhahnenfuss, Flutender W. 40
Haarblättriger W. 40
Wasserlinse, Kleine W. 40
Wassermiere 45
Wasserpflanzen-Ges. K 39, 40, 50
submerse W. 50
Wasserschlauch, Gewöhnlicher W. 41
Kleiner W. 41
Südlicher W. 40
Wasserstern, Gemeiner W. 40
Weg-Ges. K 47
Weide, Aschgraue W. 43
Bruch-W. 43
Korb-W. 43
Lavendel-W. 43
Lorbeer-W. 43
Mandel-W. 43, 49
Purpur-W. 43
Reif-W. 43
Sal-W. 48
Weiden (Gelände) K 48
Weiden-Auengehölz K 39, 43, 49, 50
W.-Gebüsch K 51
W.-Wälder K 51
Weidenröschen, Berg-W. 45
Dunkelgrünes W. 44
Kleinblütiges W. 45
Vierkantiges W. 46
Wald-W. 48
Zottiges W. 45
Weiherlandschaft 35, 36
Weissdorn, Eingriffliger W. 47
Wiesenraute, Akeleiblättrige W. 47
Winterkresse 44
Wirbeldost 48
Wirtschaftswiesen K 46, 48
Wolfsfuss 42

Zaunwinde 45
Zwergbinsenflur K 39, 44
Zweizahn, Dreiteiliger Z. 43
Nickender Z. 43
Zwischenmoor K 44